

„Vision ist, mehr Leben zu wagen“

Brigitte Lob koordiniert „Projektstelle Innovation“ im Bischöflichen Ordinariat / Teil des Pastoralen Weges

Von Armin Thomas

MAINZ. Immer etwas Neues ausprobieren: Das hat Brigitte Lob in ihrem gesamten beruflichen Lebensweg als Herausforderung angesehen und hat damit stets auch andere Menschen motiviert. Jetzt hat die 58-jährige Pastoralreferentin im Bischöflichen Ordinariat (BO) eine halbe Stelle übernommen, die für sie wie geschaffen erscheint: Sie koordiniert die „Projektstelle Innovation“, die im Zuge des Pastoralen Weges eingerichtet wurde. Sie berät und begleitet kirchliche und nicht-kirchliche Gruppen, die kooperieren und mit neuen Ideen auf die Bedürfnisse der Menschen eingehen möchten.

Das Bistum bezuschusst solche Projekte mit bis zu 80 Prozent der Kosten bis zu einem Höchstbetrag von 50.000 Euro, erläutert Brigitte Lob. Das ist nicht wenig Geld in Zeiten, in denen die Kirchen eher um Verständnis für Einsparungen werben. Aber gerade im Zuge des Pastoralen Weges, in dem es um die neue Ausrichtung des kirchlichen Lebens geht, hat eine dort angesiedelte Arbeitsgruppe die neue Projektstelle initiiert, die das Bistum nun offiziell unterstützt. Eine spirituelle Leitidee und die Orientierung am Evangelium gehören zu den Kriterien, um durch das Projekt gefördert zu werden. Als Beispiele möglicher innovativer Projekte nennt Brigitte Lob etwa Picknick-Gottesdienste, interreligiöse Religionstage oder das Anlegen eines Bibelgartens.



Brigitte Lob freut sich auf die Aufgaben als Koordinatorin der „Projektstelle Innovation“ im Bischöflichen Ordinariat. Foto: Kaster

neu  gemacht

Innovationsförderung im Bistum Mainz

Das Logo zur Innovationsförderung im Bistum. Foto: Tobias Sauer

„Die Vision ist es, mehr Leben zu wagen, indem wir Leben, Ressourcen und Verantwortung miteinander teilen. Alle sind aufgefordert neue Projekte zu starten.“ So sollen auch Menschen eingeladen werden, die mit Kirche bislang wenig zu tun haben. Experimentieren ist ausdrücklich erwünscht, betont Lob beim Gespräch in ihrem Büro im BO.

Die Projektstelle solle keineswegs das klassische Gemeindeleben ersetzen, sondern es ergänzen. „Kirche als offen erleben für neue Ideen und Projekte“, lautet ihre Vision. Das Logo des Projekts unterstreicht sein Selbstverständnis: Der Slogan „neu gemacht“ wird mit dem Symbol einer Brücke verbunden – mit einem geschlossenen unteren Halbkreis, der

KONTAKT

► **Brigitte Lob**, innovationsfoerderung@bistum-mainz.de, Telefon 06131-253-423

Kontinuität symbolisiert, und einem offenen oberen Halbkreis; der punktuellen Neuerungen dauerhaft verspricht.

Die gebürtige Offenbacherin arbeitet seit 35 Jahren im Bistum Mainz. 1988 begann sie als Pastoralreferentin in der Gemeinde St. Martin in Bingen. Es folgten acht Jahre als geistliche Begleiterin für Lehramtsstudierende und Lehramtsreferendare am Fachbereich Katholische Theologie der Johannes Gutenberg-Universität. Dort leitete sie Workshops zu Glaubens-themen und gab spirituelle Impulse für Gottesdienste. „Wir haben im Zweier-Team mit einer Kollegin viel ausprobiert“, erinnert sie sich gerne an diese Zeit. „Es war ein lockeres Miteinander mit den Studierenden und Referendaren. Wöchentliche Gottesdienste gehörten dazu.“ Aber auch Pilger-Touren, Israel-Reisen und Taizé-Fahrten.

Seit 2004 arbeitet die Mutter zweier erwachsener Kinder im Schulpastoral des Bistums, ist hier unter anderem zuständig für die Ausbildung der Lehrer als Schulseelsorger und – in Kooperation mit der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau – in der Ausbildung schulischer Krisenseelsorger. Diese Arbeit führt sie mit einer halben Stelle weiter, die zweite halbe Stelle dreht sich nun um die Innovationsförderung.